

Zeitsprünge – Idee des Sitzens. Fotografien von Renate von Mangoldt

20.00 Uhr Donnerstag



07
Mai



Rede zur Ausstellungseröffnung: Hans Christoph Buch

Die Ausstellung nähert sich dem fotografischen Werk von Renate von Mangoldt, langjährige Haus-Fotografin des LCB, aus zwei Richtungen. „Idee des Sitzens“ ist der eine Teil der Ausstellung überschrieben: 45 Autorinnen und Autoren haben jeweils auf einem Stuhl Platz genommen, u.a. Max Frisch, Edoardo Sanguineti, Elias Canetti, Sarah Kirsch, Elfriede Jelinek, Péter Nádas, Lars Gustafsson, Cees Nooteboom, Peter Handke. Da die Fotografien im Verlauf von fünf Jahrzehnten entstanden sind, kommt neben der Körpersprache der Autoren (Haltung, Gestik, Statur – man kommt auch beim Sitzen um eine Inszenierung nicht herum) auch die Zeit ins Spiel, ablesbar an der Kleidung, den Frisuren, den Brillen, die den jeweiligen Moden der Zeit unterworfen sind. Zum ‚Sitzens‘ soll im anderen Teil der Ausstellung der ‚Sprung‘ kommen: Zeitsprünge – 20 Autorinnen und Autoren (u.a. Ernst Jandl, Hilde Domin, Uwe Johnson, Wolfgang Hilbig, Tomas Tranströmer, Ulrike Draesner) werden zweimal mit einem Zeitsprung von vielen Jahren gezeigt (18 bis 30 Jahre können dazwischen liegen). Ein frühes und ein spätes Foto einer Autorenpersönlichkeit (gemeinsam in einem Rahmen) sollen Auskunft geben über die vergehende und vergangene Zeit und von den Veränderungen, die sie mit sich bringt – aber auch über die Konstanten, denen die Zeit nichts anhaben kann. Zur Vernissage spricht der Schriftsteller Hans Christoph Buch.

Eintritt frei, mit anschließendem Empfang

Die Ausstellung ist vom 7. Mai bis 31. August vor und nach den Abendveranstaltungen, bzw. nach telefonischer Voranmeldung (030-8169960) zu sehen. Unterstützt von der Wüstenrot Stiftung.

Kommt ein Vogel geflogen – oder: von Zeiten und Aspekten im Deutschen

10.00 Uhr bis 18.00 Uhr Freitag

08
Mai

Eine ganztägige sprachübergreifende Fortbildung für literarische ÜbersetzerInnen und andere Interessierte

Leitung: Gabriele Leupold und Eveline Passet Vorträge von Mathilde Hennig und Björn Rothstein

Die Verwendung des deutschen Verbs ist relativ unübersichtlich und an vielen Stellen scheinbar auch weniger reguliert als in anderen Sprachsystemen. Das verunsichert beim Schreiben und besonders beim Übersetzen in der Konfrontation mit der fremden Sprache. Zwei Germanisten sollen hier ein wenig Klarheit schaffen. Mathilde Hennig wird in ihrem Vortrag Tempus und Temporalität in Alltagssprache und literarischen Texten insbesondere die textfunktionale Opposition von Perfekt und Präteritum untersuchen und zeigen, dass die Tempora keine einfache Abbildfunktion in Bezug auf außersprachliche Zeitverhältnisse haben. Björn Rothstein betrachtet das „Zeitwort“ von den Rändern des Verbsystems her und fragt nach der Aspektfunktion solcher Phänomene wie des doppelten Futurs oder der sogenannten kommen- und haben-Konfigurative. Im Anschluss an die Vorträge gibt es wie stets zwei parallele Werkstätten. Der Eintritt ist frei, 12 Euro Unkostenbeteiligung für einen Mittagsimbiss und Getränke sind vorgesehen. Anmeldung per Mail erbeten an becker@lcb.de.

Die Kehrseite des Himmels

20.00 Uhr Freitag

08
Mai



Lesung Ljudmila Ulitzkaja mit ihrer Übersetzerin Ganna-Maria Braungardt

Moderation: Elke Schmitter

Ljudmila Ulitzkaja, „die vermutlich einflussreichste Schriftstellerin des heutigen Russlands“ (Elke Schmitter), ist mit ihrem neuen Band autobiographischer Prosa zu Gast, „Die Kehrseite des Himmels“ (Hanser). In diesem Buch, das in Russland schon fast eine halbe Million Mal verkauft wurde, erzählt sie von ihrer Kindheit und Jugend in Moskau, von den Menschen und Büchern, die sie liebt, von ihrer früheren Tätigkeit als Genetikerin und davon, wie sie zum Schreiben kam. Dabei schlägt sie einen Bogen von der Geschichte ihrer Vorfahren bis zum Tagebuch ihrer Krebserkrankung. Auf sehr persönliche Weise setzt sie sich mit den politischen Zuständen in ihrem Land auseinander. Zentral für ihr aktuelles schriftstellerisches Werk sind Politik und Kultur in Russland und ihr kritisches Verhältnis zu den jüngsten Entwicklungen unter Putin. So eröffnet Ulitzkaja dem Leser einen Horizont russischer Alltagserfahrung, der auch Fragen der Moral, Ethik und Religion umschließt. Den Abend moderiert Elke Schmitter, Literaturredakteurin des Spiegel. Ulitzkajas Übersetzerin Ganna-Maria Braungardt übersetzt das Gespräch und liest die deutschen Texte.

Eintritt 8 € / 5 €

Alfred-Döblin-Preis 2015

10.00 Uhr bis 18.00 Uhr Samstag

09
Mai



Lese- und Diskussionsstag mit den Finalisten Katharina Adler, Odile Kennel, Katerina Poladjan, Sascha Reh, Natascha Wodin und Judith Zander

Jury: Jan Peter Bremer, Sigrid Löffler und Insa Wilke

An einen der vielseitigsten deutschen Schriftsteller der Moderne erinnert der 1979 von Günter Grass gestiftete und seither alle zwei Jahre für ein noch unvollendetes Prosa-Manuskript vergebene Alfred-Döblin-Preis. Die letzten Preisträger waren Jan Peter Bremer (2011) und Saša Stanišić (2013), mehr als 200 Autorinnen und Autoren haben sich in diesem Jahr um den Preis beworben. Sechs Manuskripte hat die Jury ausgewählt; am heutigen Samstag stellen die Juroren Sigrid Löffler, Insa Wilke und Jan Peter Bremer die Finalisten Katharina Adler, Odile Kennel, Katerina Poladjan, Sascha Reh, Natascha Wodin und Judith Zander im Rahmen eines öffentlichen Lese- und Diskussionsstags der Öffentlichkeit vor. Am Abend wird dann der Name des Preisträgers bzw. der Preisträgerin bekanntgegeben.

Eintritt 8 € / 5 €

Gemeinsame Veranstaltung mit der Akademie der Künste. Die feierliche Preisverleihung findet am Sonntag, dem 10. Mai um 11.30 Uhr im Plenarsaal der Akademie der Künste am Pariser Platz statt.

Denkmalforschung Filme von Wolfgang Ramsbott im Arsenal außer Haus!

19.00 Uhr Montag

11
Mai



Filmspotting: „Aufzeichnungen“ (1965), „Technische Universität Berlin“ (1965), „Denkmalforschung“ (1972). Einführung: Michael Töteberg

Außer Haus: Kino Arsenal, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

Zu den Gründungsideen des LCB gehörte die Verbindung der unterschiedlichen Künste, vor allem das Zusammenspiel von Literatur und Filmkunst. Wolfgang Ramsbott (1934-1991) inspirierte und leitete die hiesige Filmabteilung, die sich mit Arbeiten von George Moore, Robert van Ackeren, Helma Sanders-Bahms, aber auch von Wolfgang Ramsbott selbst in die Filmgeschichte der BRD einschrieb. Die Deutsche Kinemathek, die die LCB-Produktionen archiviert und betreut, zeigt an diesem Abend im Arsenal drei Filme mit der unverkennbaren experimentellen Handschrift Wolfgang Ramsbotts: „Aufzeichnungen“ (1965), „Technische Universität Berlin“ (1965), und „Denkmalforschung“ (1972), jenes episodisch-assoziative Gedankenspiel, das der Berliner Schriftsteller Günter Bruno Fuchs gemeinsam mit Viktoria Prestel und Wolfgang Ramsbott realisierte. Der eigenwillige Film ist mittlerweile selbst zum Denkmal geworden: für die West-Berliner, oder besser: die Kreuzberger Künstlerzene der 1960er und 70er Jahre. Dank einer privaten Spende konnte der Film nun digitalisiert werden.

Eintritt 7,50 €

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Kinemathek.

Studio LCB

20.00 Uhr Dienstag

12
Mai



Lesung: Leif Randt

Gesprächspartner: Jochen Hörisch und Michael Schmitt

Moderation: Hubert Winkels

Mit zwei außergewöhnlichen Romanen, die Lebensstilfragen als letzte Sinnfragen inszenieren, ist der in Berlin lebende Autor Leif Randt bekannt geworden: „Lichtspielhaus“ und „Schimmernder Dunst über Coby County“. Schnell erkannte man darin eine neue Stimme für die Generation der heute um die dreißigjährigen wohlstandsverwöhnten westlichen Hedonisten und mehr als das: Sinnbilder für einen quietistischen Zustand der Gesellschaft überhaupt. Nun hat Leif Randt einen Science-Fiction-Roman vorgelegt, so scheint es: In den unendlichen Weiten des Weltraums existiert ein Sonnensystem, in dem endzeitlicher Frieden herrscht. Seine sechs Planeten und zwei Monde werden von einer weisen Computervernunft regiert, die auf Grundlage von perfekter Statistik und totem Wohlstand die fairsten Entscheidungen trifft. Zwischen Metropolenplanet Blossom und Müllplanet Toadstool ist längst die neue Zeit angebrochen, eine postdemokratische Ära des Friedens und der Selbstkontrolle. Menschen haben sich zu Kollektiven zusammengeschlossen, zu ästhetischen Gemeinschaften, die um die besten Lebensstile konkurrieren. Marten Eliot und Emma Glendale, die beiden jungen Spitzenfellows des Dolfin-Kollektivs, verlassen ihren heimischen Campus und reisen von Planet zu Planet, um neue Mitglieder anzuwerben. Doch das Sonnensystem wird erschüttert, als das aggressive Kollektiv der gebrochenen Herzen von sich reden macht, von dem man annimmt, es bestehe aus emotionalen Verlierern. Auf ihren Reisen rücken Marten und Emma die gebrochenen Herzen gefährlich nahe. Können die beiden den Umsturz verhindern? So weit entfernt, zeitlich und räumlich, „Planet Mignon“ auch wirken mag, so lässt er sich doch unstandslos auf die globale Big Data-Bedrohungssituation beziehen und als deren sozialpsychologische Vertiefung lesen. Leif Randt wird aus dem Roman lesen; mit ihm diskutieren werden der 3-sat-Literaturredakteur Michael Schmitt und der Mannheimer Literaturwissenschaftler Jochen Hörisch.

Eintritt 8 € / 5 €

In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendetermin auf UKW 97,7: 30. Mai 2015, 20.05 Uhr.

Luftsprünge. Eine literarische Reise durch Europa

20.00 Uhr Dienstag

19
Mai



Lesung und Gespräch mit Aris Fioretos, Thomas Geiger und Aleš Steger

Moderation: Lothar Müller

Europa ist zwar nur ein kleines Anhängsel der gewaltigen euroasiatischen Landmasse, aber gleichzeitig ist es noch immer einer der kulturell vielfältigsten Räume auf der Erde. Durch den Fall des Eisernen Vorhangs hat sich der Kontinent sehr verändert, und es sind ganz neue Krisenherde wie im ehemaligen Jugoslawien oder an der russisch-ukrainischen Grenze entstanden. Und dennoch hat sich der Kontinent in den letzten 25 Jahren nicht zur zum Schlechteren verwandelt: Man kann heute ohne Reisepass von der russischen Grenze bis nach Portugal reisen und braucht dabei nicht einmal Geld zu wechseln – das war vor dreißig Jahren noch undenkbar. Aber um sich als Bürger eines Kontinents, eines Staatenverbundes oder einer Wertegemeinschaft zu fühlen, braucht es eine gemeinsame Grundlage. Die Kultur kann so eine Basis bilden: die Kunst, Filme und vor allem die Literatur bilden eine Folie, über die ein Gespräch über die Grenzen hinweg in Gang kommen kann. Mit „Luftsprünge. Eine literarische Reise durch Europa“ hat Thomas Geiger ein Europäisches Lesebuch mit 35 Beiträgen aus fast ebenso vielen Ländern zusammengestellt, das Einblicke in die verschiedenen europäischen Regionen ermöglicht. Wie in einem Lesebuch enthält der Band Kurzgeschichten, Gedichte, Romaneauszüge und literarische Essays von bekannten Autoren wie Orhan Pamuk oder Michel Houellebecq bis hin zu Autoren wie Dragana Mladenović oder Nikola Madzirov, die hier noch zu entdecken sind. Zur Buchpremiere an diesem Abend lesen Aris Fioretos (Schweden) und Aleš Steger (Slowenien) und diskutieren mit dem Herausgeber Thomas Geiger und dem Moderator Lothar Müller (Süddeutsche Zeitung) über den alten Kontinent und seine Literatur.

Eintritt 8 € / 5 €

In Zusammenarbeit mit der Allianz Kulturstiftung und dem Deutschen Taschenbuch Verlag.

neu-jerusalem

20.00 Uhr Mittwoch

20
Mai



Ulf Stolterfoht in Lesung und Gespräch

Moderation: Monika Rinck

Im Gespräch mit der Dichterkollegin Monika Rinck stellt uns Ulf Stolterfoht seinen mit Spannung erwarteten Lyrikband „neu-jerusalem“ vor: Das lange Gedicht beschreibt den Werdegang einer kleinen, radikal-pietistischen Rotte, die um 1700 ihre Wanderung im Thüringischen beginnt, um irgendwann in Berlin-Schöneberg zu landen und sesshaft zu werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei den charismatischen Führern Wagenblast, Mutter Johanna und Blutjensy. Weiterhin begegnen wir Herrn Sebalem, den Hopfenzweigen Trastevere, Müssen Joffner-Ludwig, Cindus, Heiter von BKA und, in einem Cameo-Auftritt, Mr Bob Dylan. Beschlossen wird der neue, im Verlag kookbooks erschienene Band von neun zeitgenössischen Illustrationen, die der Verfasser eigenhändig erstellt hat. Zeitgleich zum eigenen Werk erregt Ulf Stolterfoht durch eine Verlagsgründung Aufsehen: „Schwierige Lyrik zu einem sehr hohen Preis – dann ist es Brueterich Press“. Brueterich Press startet mit Büchern von Franz Josef Czernin, Oswald Egger und Hans Thill.

Eintritt 8 € / 5 €

Sachbücher im Gespräch: Über Wirtschaft schreiben

20.00 Uhr Donnerstag

21
Mai



Joseph Vogl in Lesung und Gespräch

Moderation: René Aguigah und Jens Bisky

Dieser Autor ist gefährlich. Er attackiere „das demokratische Selbstverständnis der Moderne“, schrieb „Die Zeit“ über Joseph Vogls jüngstes Buch „Der Souveränitätseffekt“. In ihm erkundet der Literaturwissenschaftler die wechselseitigen Abhängigkeiten von Staaten und Märkten. Um das finanzökonomische Regime der Gegenwart zu verstehen, verabschiedet er die liberale Legende von einer Opposition zwischen Staat und Wirtschaft. Wer aber hat nun die Macht? Im Zentrum der liberalen Legende steht der homo oeconomicus. Ohne die Hebamendienste von Romanciers und Moralphilosophen wäre er nicht zur Welt gekommen. Die Poetik des ökonomischen Menschen hat Vogl 2002 in seiner Studie „Kalkül und Leidenschaft“ nachgezeichnet. Wie stark ökonomisches Wissen von bürgerlicher Moral, theologischen Ordnungsideen und utopischem Überschuss geprägt ist, zeigte er in seinem Essay „Das Gespenst des Kapitals“ (2010). Die Legenden und Krisenerzählungen haben praktische Folgen. Wie also über Wirtschaft schreiben und streiten? Es moderieren René Aguigah (Deutschlandradio Kultur) und Jens Bisky (Süddeutsche Zeitung).

Eintritt 8 € / 5 €

In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandradio Kultur. Sendetermin auf UKW 89,6: 31. Mai 2015, 00.05 Uhr.

Hausgäste

20.00 Uhr Dienstag

26
Mai



Madeleine Prahs, Lukas Jüliger und Maruan Paschen in Lesung und Gespräch

Im Wohnmonat des Jahres 2015 stellen wir drei junge deutschsprachige Autoren, die derzeit im LCB wohnen. Madeleine Prahs, 1980 in Karl-Marx-Stadt geboren und Teilnehmerin unserer Autorenwerkstatt 2007, debütierte 2014 bei dtv mit dem Roman „Nachbarn“, in dem sie klug und überraschend von sechs Menschen erzählt, deren Biographien untrennbar mit der deutschen Geschichte verbunden sind. Maruan Paschen, 1984 geboren und in Hamburg aufgewachsen, absolvierte eine Ausbildung zum Koch und studierte anschließend am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. 2014 erschien bei Matthes & Seitz sein poetisches Roman-Debüt „Kai. Eine Internatsgeschichte“. Lukas Jüliger, geboren 1988, studiert Illustration an der Hochschule für angewandte Wissenschaft in Hamburg und machte 2014 mit seiner Graphic-Novel „Vakuum“ (Reprodukt) auf sich aufmerksam, einer ungewöhnlichen Coming-of-Age-Geschichte in starken Bildern.

Eintritt frei

Wolkenläufer, Domino Effekt: „Grenzgänger“ in Abchasien und China

19.30 Uhr Freitag

25
Juni



Lesung und Filmvorführung mit Angela Köckritz, Elwira Niewiera und Piotr Rosolowski

Moderation: Gregor Dotzauer und Gemma Bözgen

Seit über zehn Jahren fördert die Robert Bosch Stiftung im Rahmen des Programms „Grenzgänger – Europa und seine Nachbarn“ Autoren, Filmemacher, Journalisten und Fotografen bei ihren Recherchen in die Länder Mittel- und Osteuropas sowie Nordafrika oder in die Türkei. Aus der Fülle an vielseitigen Projekten präsentieren wir heute Abend einen jüngst in den Kinos gestarteten Dokumentarfilm und das erste Buch, das aus dem 2014 ins Leben gerufenen Schwesterprojekt „Grenzgänger Deutschland – China“ hervorgegangen ist. Angela Köckritz, langjährige Ostasien-Korrespondentin der ZEIT, hat in China Menschen getroffen, die sich ganz ihren Träumen verschrieben haben. Nach ihren persönlichen Geschichten und Motiven befragte sie dabei u.a. einen Architekten, einen Eremiten, eine Wahrsagerin, eine Konkubine und einen Bürgerrechtler. Daraus entstand das Reportagebuch „Wolkenläufer“ (Droemer Knaur 2015), das uns einen Zugang zu den Individuen verschafft, die wir sonst angesichts der Masse übersehen. „Selten wurden in einem Dokumentarfilm ein persönliches Beziehungsdrama und ein politisch-militärischer Konflikt in so intelligenter und packender Weise und cineastisch stimmungsvoll vermittelt wie hier“ resümiert die NZZ über „Domino Effekt“, der den Fokus auf die kleine Kaukasusrepublik Abchasien wirft, die sich 1992 in einem blutigen Bürgerkrieg von Georgien lossagte. Er erzählt die Liebesgeschichte des Sportministers Rafael und der russischen Opernsängerin Natascha, die in dem bis heute nicht anerkannten Staat versuchen, ein gemeinsames Leben aufzubauen und deren persönliches Glück unter der Last der politischen Isolation zu scheitern droht.

Eintritt 8 € / 5 €

Eine gemeinsame Veranstaltung des LCB und der Robert Bosch Stiftung im Rahmen des Förderprogramms Grenzgänger.

Jeder Tag gehört dem Dieb. Buchpremiere

20.00 Uhr Dienstag

09
Juni



Teju Cole in Lesung und Gespräch

Moderation: Ina Hartwig

Teju Cole ist im Juni Stipendiat im Literarischen Colloquium. Im Frühjahr erschien in Hanser Berlin sein zweites Buch in deutscher Übersetzung (Christine Richter-Nilsson): „Jeder Tag gehört dem Dieb“. Ein junger Mann kehrt nach einigen Jahren in Amerika heim nach Lagos in Nigeria, an den Ort seiner Kindheit, den er vor vielen Jahren verlassen hat. Er kommt bei Verwandten unter, trifft alte Freunde, lässt sich durch die Straßen treiben. Lagos ist anstrengend und korrupt, Verheißung und Zumutung in einem, voller Geschichten von spiritueller Größe und Verkommenheit. Jede Nacht ist ein vergeblicher Versuch, Ruhe zu finden. Und jeder Tag ein Spiegel, in dem er sich selbst immer klarer sieht. Soll er bleiben oder fliehen? „Teju Coles Erzählerfiguren sind, und das ist das Spannende, ambivalente Charaktere voller Rätsel, Abgründe. Dabei zeugt Coles Schreibweise von einer intensiven, niemals gleichgültigen Genauigkeit, in der gelegentlich der Kunsthistoriker in ihm aufblitzt.“ (Ina Hartwig). Nicht nur als Autor, nicht nur als Sohn nigerianischer Eltern, wuchs jedoch in Lagos auf, um mit siebzehn Jahren in die USA zurückzukehren. Schon sein erster Roman „Open City“ (2011) fand weltweit ein außergewöhnliches Echo.

Eintritt 8 € / 5 €

Stadt, Wald, Garten

20.00 Uhr Donnerstag

11
Juni



Lesung: Valerie Fritsch und Doris Knecht

Moderation: Claudia Kramatschek

In diesem Frühjahr haben die österreichischen Autorinnen Doris Knecht und Valerie Fritsch Roman veröffentlicht, deren Protagonisten in eine verwilderte Natur zurückkehren, die zugleich Sinnbild ist für eine zerbrechlich gewordene Zivilisation. Fritschs Roman „Winters Garten“ (Suhrkamp) erzählt von dem Vogelzüchter Anton und seiner Frau Friederike, die nach Jahren in der Stadt an ihren Sehnsuchtsort zurückkehren, zu einem Zeitpunkt, „als die Häuser und Straßenzüge verfallen und die wilden Tiere in die Vorgärten und Hinterhöfe eindringen“ und die Zukunft der Zivilisation unmöglich scheint. In Knechts Roman „Wald“ (Rowohlt Berlin) ist es Marian, eine moderne Städterin, die aus Geldgründen unfreiwillig aufs Land fliehen muss und fernab ihres bislang gelebten Lebens einen Neuanfang versucht. Über die Sehnsucht nach scheinbar intakter ländlicher Idylle und das Dasein auf dem Land als Spiegel einer brüchigen bürgerlichen Welt spricht die Literaturkritikerin Claudia Kramatschek mit den Autorinnen.

Eintritt 8 € / 5 €

Rom, von innen und außen

20.00 Uhr Montag

15
Juni



Lesung und Gespräch: Hanns-Josef Ortheil und Lothar Müller

Der Schriftsteller Hanns-Josef Ortheil hat immer wieder aus sehr unterschiedlichen zeitlichen und thematischen Perspektiven über Rom geschrieben. 1998 erschien sein Roman „Faustinas Küsse“ (über Goethes Rom-Evangelium im späten 18. Jahrhundert), 2009 veröffentlichte er römische Stadterkundungen („Rom. Eine Ekstase“). 2014 schrieb er das Nachwort zu Émile Zolas Journal „Meine Reise nach Rom“ (aus dem späten 19. Jahrhundert). Und in diesem Frühjahr erschien schließlich „Rom, Villa Massimo“ (Verlag Langen Müller), ein Roman über die Deutsche Akademie, ihre Stipendiaten und ihre Geschichte im 20. Jahrhundert. Der Literaturkritiker Lothar Müller spricht mit dem Autor über all diese Projekte. Gemeinsam erkunden sie die verschiedenen Wege, die Ortheil von innen und außen durch die Ewige Stadt gegangen ist.

Eintritt 8 € / 5 €

Die elektrische Lesenacht

19.00 Uhr Freitag

19
Juni



Die Verlage CulturBooks, Frohmann, Mikrotex und Shelff mit Autorinnen und Autoren zu Gast im LCB.

Mit **About Saeed** (Mikrotex), **Pippa Goldschmidt** (CulturBooks), **Gregor Weichbrodt** (Frohmann) u.a. Die Electric Book Fair, die im Sommer 2014 in Berlin stattfand, hat gezeigt, wie wichtig es ist, sich über die neuen und vielfältigen Möglichkeiten des Verlegens im digitalen Zeitalter auszutauschen. Auch in diesem Jahr tritt das Team der ersten E-Book-Messe Deutschlands mit Veranstaltungen in Erscheinung, die das digitale Lesen, Verlegen und Schreiben in den Mittelpunkt stellen. Dabei folgen die Verlegerinnen und Verleger einer uralten Regel der Branche und veröffentlichen einfach die Texte, die ihnen gefallen – und suchen dafür neue Öffentlichkeiten. So gibt es bei CulturBooks etwa Übersetzungen der preisgekrönten englischen Autorin Pippa Goldschmidt, übertragen von der Verlegerin Zoë Beck selbst. Mikrotex gibt aktuellsten Themen Raum, etwa dem jungen syrischen Autor **About Saeed**, der vom Kleinstadt-Schmied zum prominenten Facebook-Dichter wurde. Auch gedruckt wird das E-Book ab und zu, etwa vom Verlagskollektiv Shelff in zwei Exemplaren – als wertsteigernde Anlage. Der Frohmann Verlag setzt auf im Netz emergierende Textphänomene. Vier Verlage, die sich auf das Veröffentlichliche literarischer Texte im „pur-digitalen“ Format konzentrieren und dabei neue Wege beschreiten, stellen sich mit ihren Autorinnen und Autoren, darunter **About Saeed** (Mikrotex), **Pippa Goldschmidt** (CulturBooks) und **Gregor Weichbrodt** (Frohmann) am heurigen Abend im LCB vor. Im Anschluss Tanz und Blicke auf den sommerabendlichen See zur Musik von **UMA** (DJ).

Eintritt 8 € / 5 €

Studio LCB

20.00 Uhr Donnerstag

25
Juni



Lesung: Klaus Modick und Heimo Schwilk
Gesprächspartner: Carolin Emcke
Moderation: Denis Scheck

Sein Roman „Konzert ohne Dichter“ hat dem deutschen Erzähler Klaus Modick in diesem Frühjahr den lang verdienten Durchbruch beschert: „Konzert ohne Dichter“ hält sich seit vielen Wochen auf der Bestsellerliste und löste großes Rühren in der deutschen Literaturkritik aus. Modick, geboren 1951 in Oldenburg, führt in seinem Künstlerroman am Beispiel des Malers Heinrich Vogeler und des Dichters Rainer Maria Rilke ins Zentrum der Frage, inwieweit kreatives Schaffen moralisches Versagen kompensiert – und fächert mit leichter Hand dabei ein Universum menschlicher Möglichkeiten auf. In seiner neuen Rilke-Biographie „Rilke und die Frauen“ zeichnet der Autor und Publizist Heimo Schwilk ein denkbar anderes Bild von Rainer Marie Rilke, geht der „Biographie eines Liebenden“ nach und zeigt die Metarmophose von Liebe in Kunst. Im „Studio LCB“ treffen Klaus Modick und Heimo Schwilk aufeinander, lesen aus ihren Büchern und diskutieren mit der Publizistin Carolin Emcke über Rilke und die Frauen, das Leben und die Kunst.

Eintritt 8 € / 5 €

In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendetermin auf UKW 97,7: 27. Juni 2015, 20.05 Uhr.

Die Vermessung der Künste

20.00 Uhr Dienstag

30
Juni



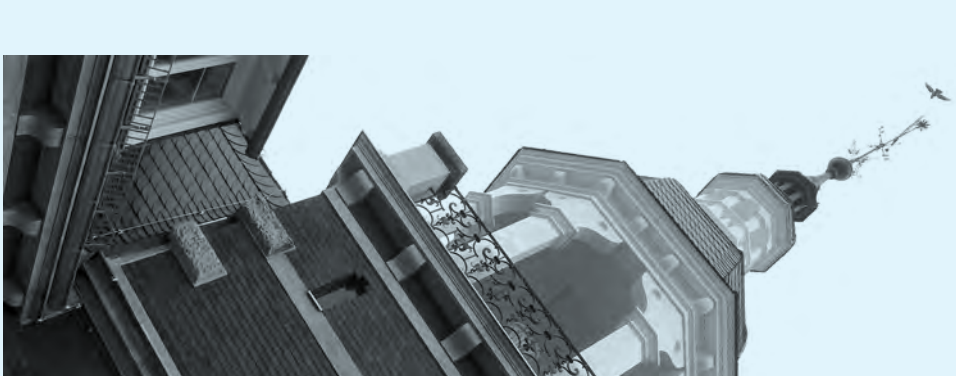
Open air: Teju Cole und Daniel Kehlmann in Lesung und Gespräch

Moderation: Ijoma Mangold

Als Teju Coles Roman „Open City“ erschien, überschlug sich die amerikanische Kritik vor Begeisterung. Unter anderem wurde der junge Autor, in Nigeria aufgewachsen, nun in New York lebend, mit W. G. Sebald verglichen. Beide verbindet ein reflexiv-essayistischer Stil. Wo die Düsternis bei Sebald allerdings ins Melancholische, ins Schwermütige neigt, hat sie bei Cole einen Zug von subtiler Härte. Ein großer Bewunderer von Sebald ist seit je Daniel Kehlmann. Auch Kehlmann ist, mit einer Wohnung in New York, zumindest ein halber Ausgewanderte. Und beide, Kehlmann wie Cole, sind eminent gelehrte Autoren, die den Kanon der Künste für ihr eigenes Schreiben fruchtbar machen. Dieser Abend bringt also zwei große Namen der aktuellen Gegenwartsliteratur zusammen, um ein Gespräch über die Literatur, die Künste, die Welt und das Auswandern zu eröffnen.

Eintritt 8 € / 5 €

KARTEN AUSSCHLIESSLICH AN DER ABENDKASSE



nachrichten aus dem lcb

Literarisches Colloquium Berlin
Am Sandwerder 5
14109 Berlin
Telefon: 030 | 816 99 60
www.lcb.de
S-Bahnhof Wannsee

Im Herbst 2015 wird das LCB erneut die Autorenwerkstatt Prosa ausrichten. Ziel dieser Werkstatt ist es, jüngere deutschsprachige Autorinnen und Autoren, die noch keine eigenständige Buchpublikation vorgelegt haben, zu entdecken und zu fördern. Die Treffen unter der Leitung von Inka Parei und Thorsten Dönges finden am 18.-20. September, 23.-25. Oktober, 13.-15. November und 11.-13. Dezember im LCB statt und bieten die Möglichkeit, mit ausgewählten Referenten und den anderen Stipendiaten am eingereichten Text zu arbeiten. Die Teilnahme ist mit einem Stipendium in Höhe von 1.500 € verbunden. Eingereicht werden können Prosatexte jeder Form (Roman, Erzählung, Novelle, Kurzprosa). Die Bewerbungsunterlagen (eine etwa dreißigseitige Arbeitsprobe des Prosaprojekts; Lebenslauf mit E-Mail-Adresse; Exposé) sind bis zum **31. Mai 2015** in zweifacher Ausfertigung beim LCB, Stichwort Autorenwerkstatt, einzureichen. Die Werkstatt wird von der Abteilung Kulturelle Angelegenheiten der Berliner Senatskanzlei sowie von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia gefördert.

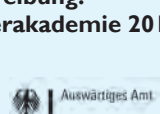
Ausschreibung – Autorenwerkstatt Prosa 2015

Bis zum **15. Juni 2015** sind Bewerbungen um die Teilnahme an der Übersetzerwerkstatt 2015 möglich. Die Berliner Übersetzerwerkstatt bietet bis zu zehn von einer Jury ausgewählten Teilnehmern ein Stipendium und die Gelegenheit, an mehreren Wochenendseminaren durch intensive Textarbeit und Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Praxis ihre Sprachfertigkeit aufzufrischen, Kenntnisse in der Berufskunde zu gewinnen, Einblicke in Literatur- und Übersetzungsgeschichte zu erlangen sowie durch Analyse, Vergleich und Kritik ihren Übersetzungsstil zu hinterfragen und zu überarbeiten. Die Vermittlung von Produktions- und Rezeptionsvorgängen des Literaturbetriebs rundet die Fortbildung ab. Die Übersetzerwerkstatt wird vom Literarischen Colloquium Berlin durchgeführt. Von September bis Dezember 2015 werden die ausgewählten Teilnehmer an mehreren Wochenendseminaren durch den Projektleiter Thomas Brovot und durch Mentoren (erfahrene Übersetzer, Lektoren, Verleger, Kritiker oder andere Fachleute) bei der Erstellung der Übersetzungsmanuskripte beraten und betreut. Die Seminartermine sind: 18.-20. September, 23.-25. Oktober, 13.-15. November und 11.-13. Dezember 2015. Gefördert von der Kulturverwaltung des Berliner Senats.

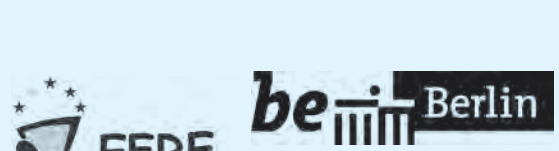
Ausschreibung: Berliner Übersetzerwerkstatt 2015

Das Literarische Colloquium Berlin setzt sich seit vielen Jahren für die Verbreitung deutschsprachiger Literatur im Ausland ein. Mit der Sommerakademie wurde ein auf die Bedürfnisse professioneller Literaturübersetzer abgestimmtes Fortbildungsangebot geschaffen. Zwölf Übersetzer erhalten vom 24. bis 30. August 2015 die Möglichkeit, mit Berliner Autoren, Verlegern und Kritikern zusammenzutreffen, das literarische Leben der Stadt kennen zu lernen mit dem Ziel, die aktuellen Entwicklungen der deutschen Literatur wahrzunehmen und zu diskutieren. Zielgruppe der Sommerakademie sind professionell arbeitende Literaturübersetzer aus dem Deutschen in ihre jeweilige Muttersprache, die mindestens ein Buch eines deutschsprachigen Autors bereits übersetzt und publiziert haben. Bewerber können sich bis zum **15. Mai 2015** per mail mit biographischen Angaben, der Liste der publizierten Übersetzungen und Auskünften über die eigenen Interessenschwerpunkte an Jürgen Jakob Becker wenden: becker@lcb.de. Die Sommerakademie 2015 wird gefördert vom Auswärtigen Amt.

Ausschreibung: Sommerakademie 2015



Bis Juni 2015 wird das Portal Literaturport.de erneuert. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Landes Berlin sowie aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung – EFRE) finanziert.



Technischer und grafischer Relaunch von www.literaturport.de

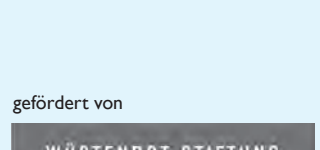
Die Robert Bosch Stiftung und das Literarische Colloquium Berlin loben erneut das „Grenzgänger China – Deutschland“-Stipendium aus. Das Programm möchte etablierten wie jungen Autoren, Filme- und Radiomachern sowie Fotografen aus Deutschland und China die Gelegenheit bieten, einen eigenen Blick auf das jeweils andere Land zu wagen und Recherchen vor Ort ermöglichen. Gefördert werden literarische und essayistische Prosa, Fototextbände, Kinder- und Jugendbücher, aber auch Drehbücher für Dokumentar- und Spielfilme sowie Hörfunkbeiträge. Das Programm wird in beide Richtungen angeboten, d. h. chinesische Autoren können im Rahmen des Programms nach Deutschland reisen und deutschsprachige nach China (inklusive Taiwan, Hong Kong und Macao). Die Ausschreibung endet am **30. Juni 2015**. Weitere Informationen und den Link zum Bewerberformular finden Sie unter <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/53153.asp>

Ausschreibung: Grenzgänger China – Deutschland

Robert Bosch Stiftung

<p>ZEITSPRÜNGE Fotografien Renate von Mangoldt 7.5. — 31.8.2015</p>	<p>IDEE DES SITZENS Fotografien Renate von Mangoldt 7.5. — 31.8.2015</p>
--	---

Ausstellung
7. Mai - 31. August 2015



Anzeige

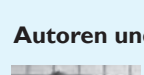
DAHLEMER AUTORENFORUM

Schleichers
BUCHHANDLUNG DAHLEM-DORF

Königin-Luise-Str. 41 · 14195 Berlin
Tel.: (030) 84 19 02-0, Fax: 84 19 02-13
E-mail: info@schleichersbuch.de
www.schleichersbuch.de

Katja Brunner (Zürich)
Katja Brunner wurde 1991 in Zürich geboren. Sie lernte Stücke schreiben an der Universität der Künste in Berlin und in Biel. 2012 wurde „Von den Beinen zu kurz“ in Zürich uraufgeführt, 2013 folgte die deutsche Erstaufführung in Hannover. Katja Brunner arbeitet auch als Performerin mit ihrer Gruppe „Die Schinken von morgen“ und der Berliner Compagnie „Gold+Hiebe“. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.

Autoren und Übersetzer im Haus



Teju Cole (New York)
Der Schriftsteller, Photograph und Kunsthistoriker Teju Cole wurde 1975 in den USA geboren und brachte seine Jugend in der nigerianischen Stadt Lagos. Mit siebzehn Jahren kehrte er zurück in die USA und studierte unter anderem an der Columbia University in New York. Cole ist ständiger Mitarbeiter der New York Times und des Literaturmagazins „A Public Space“. Seine Romane „Jeder Tag gehört dem Dieb“ und „Open City“ wurden ins Deutsche übersetzt, letzterer 2013 mit dem Internationalen Literaturpreis des HKW prämiert. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Florian Gantner (Wien)
Florian Gantner ist 1980 in Salzburg geboren. In Innsbruck, Wien und St. Étienne studierte er vergleichende Literaturwissenschaft, arbeitete im Gefängnis und im Flüchtlingsheim. Er publizierte die Romane „Sternstunden der Menschheit“ und „Trockenschwimmer“, beide edition laurin. Gefördert vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Wien).



Lukas Jülicher (Hamburg)
Lukas Jülicher, geboren 1988, studiert Illustration an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. Er ist Autor der Graphic Novel „Vakuuum“ (Reprodukt Verlag) und erhielt das Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.



Maruan Paschen (Leipzig)
Maruan Paschen wurde 1984 im Westjordanland geboren. Er wuchs in Hamburg auf und besuchte ein Internat in Hessen. Später machte Paschen eine Ausbildung zum Koch in Leipzig und eine zum Schriftsteller in Biel. 2014 erschien sein Debüt „Kai. Eine Internatgeschichte“ bei Matthes & Seitz. Maruan Paschen erhielt das LCB-Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.



Madeleine Prahls (Leipzig)
Madeleine Prahls, geboren 1980 in Karl-Marx-Stadt, ist dort und am Ammersee aufgewachsen. Sie studierte Germanistik und Kunstgeschichte in München und Sankt Petersburg. Während der Arbeit an „Nachbarn“, ihrem ersten Roman, erhielt sie mehrere Auszeichnungen und Förderungen, u. a. Werkstatt-Stipendien des LCB und der Jürgen-Ponto-Stiftung. 2014 erschien „Nachbarn“ bei dtv premium. Madeleine Prahls erhielt das LCB-Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.



Anrila Spahija (Tirana)
Anrila Spahija, 1968 geboren, ist Autorin, Lektorin und Übersetzerin deutschsprachiger Literatur. Sie übersetzte eine Anthologie deutscher Erzählungen des 20. Jahrhunderts ins Albanische. Ihr aktuelles Projekt ist Herta Müllers Debüt „Niederungen“. Anrila Spahija erhielt das Ardian-Klosi-Stipendium der S. Fischer Stiftung.

